

wärtig mit der Herstellung eines neuen Hofzuges für den Gebrauch des Kaisers bei seinen Besuchen in den verschiedenen Teilen Europas. Dieser der Vollendung nahe Hofzug verspricht hinsichtlich seiner Aus schmückung wie seiner Einrichtung ein Palast auf Rädern zu werden. Die Salon- und Speisewagen sind für den Aufenthalt am Tage mit vollständigen Zimmereinrichtungen ausgestattet. Die zusammenklappbaren Stühle und die auf Schienen rollenden Tische sind längs der Wände so angebracht, daß in der Mitte des Wagens möglichst viel Platz zum Durchpassieren bleibt. Die Fenster überragen an Größe das übliche Maß, so daß in das Innere sehr viel Licht fällt. Sie sind sowohl mit seidnen Vorhängen als auch mit Rolläden versehen. Ein Wagen ist als Arbeitszimmer mit Schreibtisch von der üblichen Größe und einer kleinen Bücherei ausgestattet. Der Schlafwagen ist mit mächtigen Federn versehen, die keinerlei Erschütterung zulassen, so daß der Kaiser sich einer ungestörten Ruhe erfreuen wird. Diese Vorsorge fällt um so mehr ins Gewicht, als der Kaiser während seiner Reisen selten auf dem fahrenden Hofzuge Schlaf findet und dieser daher oft angehalten und auf ein Seitengeleise geschoben werden muß, um dem Monarchen Gelegenheit zu der notwendigen Ruhe zu geben. Zwei verschwenderisch ausgestattete Salonwagen, ein Schlafwagen und ein Speisewagen dienen dem begleitenden Gefolge zum Aufenthalt. Alle diese Wagen sind mit dicken Teppichen belegt und empfangen elektrisches Licht von Akkumulatoren, die auch die Ventilation und die Heizung des Hofzuges mittels unsichtbarer Öfen besorgen. Außen sind die Wagen mit creme-gelber Farbe, die durch blau und gold unterbrochen wird, angestrichen.

Von Kiel erfährt man aus bester Quelle, daß die stragetischen diesjährigen Flottenmanöver, unter dem Oberbefehl des Admirals Prinzen Heinrich von Preußen, sich zum erstenmal auf den Atlantischen Ozean erstrecken werden. Damit ist eine Nachahmung der englischen Flottenmanöver beabsichtigt. An den Übungen der deutschen Marine werden sechzehn Linienfahrzeuge, drei Panzerkreuzer und acht kleine Kreuzer, sowie mehrere Torpedoboot-Flottillen teilnehmen.

Friedrichshafen, Württemberg. In Gegenwart einer großen Anzahl Offiziere des Luftschiffer Corps und Ballon-Experten, stieg Graf Zeppelin in Begleitung von 12 Personen, in seinem neuen Luftschiff auf. Während einer halben Stunde führte er die schwierigsten und kaum gläubigen Evolutionen aus. Er beschrieb Kreise, scharfe Kurven, dabei sich senkend und steigend, mit einer Schnelligkeit, der kein Dampfer auf dem Bodensee folgend könnte. Zeppelin hat erfüllt was er versprochen; seine Luftfahrt war ein Erfolg.

Wien, Oesterreich. Der fattsam bekannte Professor Wurm und von der Innsbrucker Universität, welcher vor einiger Zeit eine von niederträchtigen Verleumdungen gegen die katholische Kirche strotzende Schrift erscheinen ließ,

ist nun endlich, nachdem diese Angelegenheit nicht nur im gläubigen, Tyroler Volk, sondern auch in ganz Oesterreich und darüber hinaus große Erregung hervorgerufen hat, vom liberalen österreichischen Kultusminister Dr. Marchet nach Prag an die dortige deutsche Universität versetzt worden. Unter den sog. „freiheitlichen“ Studenten Oesterreichs herrscht darüber große Entrüstung, und der von ihnen vor einiger Zeit mit Unterstützung der liberalen Universitätsrektoren in Szene gesetzte Streik wurde noch verschärft. Vor dem Kultusministerium in Wien veranstalteten die freiheitlichen Studenten eine lärmende demonstration. Die Ausschreitungen nahmen rasch einen solchen Umfang an, daß sich die Polizei zum Einschreiten genötigt sah. Die Studenten widersetzten sich der bewaffneten Macht, die bedeutende Verstärkungen erhielt, und es kam zu einem ernstlichen Zusammenstoß. Auf beiden Seitengab es Verwundete. Erst durch das rücksichtslose Vorgehen der Polizei konnten die Studenten zu paaren getrieben werden.

Kaiser Franz Joseph hat nun persönlich in die durch die bekannte Wurm-Affaire hervorgerufenen Studenten-Krawalle eingegriffen, und zwar in einer Weise, resp. in einem Ton, welchen man an diesem maßvollen Herrscher sonst nicht gewohnt ist. Der Kaiser war geradezu empört und nannte die Universitäts-Rektoren mit wenig Verblümmung Schwächlinge; Pflicht des Kultusministers Dr. G. Marchet sei es, den Skandal unter Anwendung scharfer Maßregeln zu beenden. Sehr kräftige Äußerungen sollen den Bornausschub des Kaisers begleitet haben. „Nette Gesellschaft, diese Rektoren“, sagte er, und knüpfte noch einige, nicht gerade schmeichelhafte Bemerkungen für die „nette Gesellschaft“ daran. Infolge dessen, so heißt es, steht noch ein Streik, beziehungsweise ein Massenaustritt der Universitäts-Rektoren in Sicht. Man fürchtet sogar, daß das Ministerium Bedr durch die Krawalle der Studenten, denen sich alle kirchenfeindlichen Elemente anschließen, zum Rücktritt gezwungen wird.

Kaiser Franz Joseph hat die längste geplante Reise nach Prag nunmehr aufgegeben. Die Kunde hat neue Befürchtungen betreffs des Befindens des greisen Herrschers ausgelöst. Denn es ist allgemein bekannt, daß der Gesundheitszustand des Kaisers im Augenblick ausgezeichnet ist. Aber die Strapazen, welche die mannigfachen Festlichkeiten anlässlich des sechzigjährigen Regierungsjubiläums mit sich brachten, insbesondere noch der Festzug der vorletzten Woche, lassen Schonung geraten erscheinen. So fügt sich der Monarch den Anraten seiner Ärzte und seiner nächsten Umgebung und reist nicht nach der böhmischen Hauptstadt, wo bereits umfassende feierliche Vorbereitungen für seinen Empfang getroffen wurden.

Von bestunterrichteter Seite verläutet, daß König Edward um die Mitte des Monats August den Kaiser Franz Joseph in Pisch besuchen wird. Der österreichisch-ungarische Minister des

Außen, Freiherr Vega v. Aehrenthal, und der ständige Untersekretär des britischen Auswärtigen Amtes, Sir Charles Hardinge, werden bei der Gelegenheit zugegen sein. Die Visite fällt in die Zeit, da König Edward seinen alljährlichen Aufenthalt in Marienbad nimmt. Beide Souveräne verbindet seit langem enge Freundschaft.

London, England. Anlässlich der kürzlich bekannt gewordenen Tatsache, daß Deutschland von der hohen Pforte die Konzession zum Ausbau der Bagdad-Bahn auf eine weitere Strecke von 840 Kilometern erlangt hat, schlagen englische Zeitungen einen sehr pessimistischen Ton an. Sie glauben daß Großbritanniens Einfluß in Konstantinopel im Schwinden ist und daß der Einfluß Deutschlands dementsprechend zunimmt. Das zum Ausbau der Strecke nötig Kapital beträgt etwa 44,000,000 Dollars und die türkische Regierung garantiert dafür vom Jahre 1913 ab eine jährliches Einkommen von \$3100 per Kilometer oder etwas über 2,600 per Jahr für die ganze Strecke. Dafür verpfändet sie auf 99 Jahre die Ueberschüsse der Einkünfte, welche zur Befriedigung der Aktionäre bestimmt sind, sowie die Ueberschüsse der Zehnten, welche die Einkünfte der bereits existierenden Eisenbahn garantieren. Die englischen Zeitungen knüpfen an diese Meldung allerhand Betrachtungen; zunächst entnehmen sie daraus, daß man in Deutschland weit davon entfernt ist, die Türkei für bankrott zu halten. Deutschland, sagen sie, ist entschlossen, der Türkei politisch und finanziell beizustehen, und sein Einfluß nimmt daher von Tag zu Tag zu, der britische Einfluß aber muß entsprechend abnehmen. Schließlich sehen die Pessimisten auch noch voraus, daß die Deutschen mit Leichtigkeit die Kontrolle über die französischen Eisenbahnen in Syrien erlangen und dann in der Lage sein werden, den britischen Einfluß auch in Syrien vollständig zu verdrängen.

Paris, Frankreich. Ein in seinen Kreisen bekannter Ingenieur Namens Pontaug, behauptet ein Geschütz erfunden zu haben, welches ohne Pulver, nur durch Elektrizität getrieben, 1200 Schüsse in der Minute abgibt. Trotzdem diese Kunde unglaublich erscheint, haben Experten verlangt, eine Probe anstellen zu dürfen.

Tokio, Japan. Fünzig Fischerboote sind an der Küste von Kagoshima gescheitert und 350 von den Mannschaften ertrunken. Der Gouverneur der Provinz hat Hilfe von dem Regierungsschiffbauhofe verlangt.

Zu verkaufen.
3 fünfjährige gut gebrochene Ochsen billig zu verkaufen, auf S. E. 1/4 Sec. 24, T. 33, R. 20. Postoffice St. Gregor.
Michael Killoss.

Auktionsverkauf.
Der Unterzeichnete wird am 20. Juni auf dem Auktionswege eine Anzahl von Pferden, Vieh, Schweinen, Farmgerätschaften, Wägen, Haushaltungsgegenstände usw. verkaufen.
Barney Karls.
N. W. 1/4 S. 4, T. 41, R. 24, West Meridian. 6 Meilen nördlich von Leopold.

The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice: TORONTO
Eingezahltes Kapital: \$10,000,000
Reserve: \$5,000,000
Total Assets: über \$100,000,000

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft

Sparcassen Department

Depositen von \$1 und aufwärts angenommen und Zinsen zu gebräuchlichen : : Raten bezahlt : :

— Humboldt Zweig —

E. R. Jarvis - - - Manager

— Lanigan Zweig —

F. J. Turner - - - Manager

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$2,920,000
Reserve-Fonds \$1,200,000

Geschäfts- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Dr. J. F. Cottrill

...Tierarzt...
Humboldt, Saskatchewan
...Kastration...

Dr. Cottrill wünscht für auswärts liegende Nachbarschaften Daten für die Kastration von Füllen festzusetzen. Farmer, die seine Dienste in Anspruch zu nehmen wünschen, sind ersucht bei ihm vorzusprechen oder ihm zu schreiben, um ein baldiges Datum festzustellen.

Gebühren sehr mäßig.

Dr. DORION

von Vonda hat eine neue Filiale errichtet

...in Dana...

wo er jede Woche von Montags 2 Uhr nachmittag bis Dienstag 2 Uhr nachmittag zu treffen ist. Er ist katholisch.

J. E. Wilkinson, M.D., L.D.S., D.D.S.

Zahnarzt.
Graduiert an der Universität von Toronto.
Postgraduiert in Chicago und New York.
Ehemaliger Demonstrator im Dental Department der Staatsuniversität in Baltimore. Gebühren so niedrig als möglich bei vorzüglicher Arbeit mit den neuesten und besten Methoden und Vorrichtungen.
Office über der Apotheke.
HUMBOLDT, SASK.
Zweigoffice Tage: Watena Montags, Watson Dienstags jeder Woche.

HUMBOLDT

Fleischergeschäft

Stets frische
selbstgemachte Wurst
an Hand
Fettes Vieh
zu Tagespreisen
gekauft

Schaeffer & Igel
